

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 79 (1961)
Heft: 39

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MAX ESCHER

Masch.-Ing.

1878

1961

projekten, bis ihn am 5. April 1961 ein Schlaganfall ans Bett fesselte und er am 6. Mai darauf verschied.

Max Escher war, obwohl er kein Hochschul-Diplom in der Tasche hatte, ein Ingenieur im wahren Sinne des Wortes. Sein besonderes Fachgebiet war das Giessereiwesen, insbesondere die Stahlgießerei. Sein vielseitiger Geist befasste sich aber auch mit vielen anderen Problemen und fand Lösungen, die später von andern patentiert und veröffentlicht wurden; so z. B. eine Wasserturbine mit verstellbaren Flügeln, heute als Kaplan-Turbine bekannt, oder eine graphische Termintüberwachung (bei Borsig s. Z. eingeführt), wie sie in verschiedenen patentierten Ausführungen jedem Betriebsingenieur als modernes Hilfsmittel geläufig ist. Für den Schutz der Fußgänger setzte er sich seit langem ein; er war dann auch Präsident und später Ehrenpräsident des Fußgänger-Verbandes.

Es spricht für Eschers Bescheidenheit, dass er mit seinen Erfindungen nicht an die Öffentlichkeit trat und auch keine Patente löste. In seinem tatenreichen Leben wollte er auch keine Lebensgefährtin an sich binden. In seinem Heim lebte er allein, von der eigenen Familie vielleicht zu wenig, von seinen Freunden in der ganzen Welt aber umso höher beachtet und geschätzt.

Fritz C. Escher

† Hanspeter Keller, dipl. Ing.-Chem., Dr. sc. techn., von Basel, geboren am 18. März 1924, ETH 1944 - 1952, seit 1954 im Werk Visp der Lonza AG., ist am 23. September den schweren Verbrennungen erlegen, die er dort vierzehn Tage vorher infolge einer Explosion im Werk erlitten hatte. Unser treuer G. E. P.-Kollege hinterlässt fünf Kinder.

Mitteilungen

Gefriertransporte mit verflüssigtem Stickstoff. Die Refrigeration Research Foundation in Colorado Springs richtet die Aufmerksamkeit der Kühlhäuser auf einen Bericht des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums über Versuche mit einem Lastkraftwagen für die Verteilung gefrorener Lebensmittel, dessen tiefe Temperatur durch flüssigen Stickstoff aufrecht erhalten wird. Dieser wird durch ein über die ganze Wagenlänge verlaufendes Deckenrohr verteilt und auf die Lebensmittel zerstäubt. Der leichte Überdruck verhindert beim häufigen Türöffnen das Eindringen warmer Außenluft. Auch die Verdrängung des Sauerstoffes wirkt sich günstig aus. Sowohl in den USA wie in Russland wird dieser Transportweise sowie dem Schnellgefrieren von Lebensmitteln in flüssigem Stickstoff bei -195°C grosses Interesse entgegengebracht, und es sind eingehende Versuche im Gang (aus «Kältetechnik» 13 (1961) Nr. 8, S. 273).

Leichtbeton. In den «SIKA-Nachrichten» Nr. 44 befasst sich Dr. T. Meyer, London, in einer ausführlichen Arbeit mit den Leichtbeton-Zusätzen. Leichtzuschlagstoffe ersetzen das gewöhnliche Material Kies-Sand in stets grösser werdendem Masse. Wegen der kleineren Druckfestigkeit des verwen-

Anfangs der dreissiger Jahre finden wir Escher wieder in der Schweiz beim Bau des Strelzelwerkes Rothrist, dann wieder in Spanien, von wo ihn der Bürgerkrieg vertrieb, darauf in Athen und schliesslich wirkte er im Auftrag der Maschinenfabrik Durlach in Rio de Janeiro beim Marinearsenal. 1939, nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges, kehrte er in die Schweiz zurück. Doch schon 1941 reiste er wieder ins Ausland und 1952 gar noch einmal in die USA, wo er an verschiedenen Orten wieder eine Stelle hätte annehmen können. In seinem elterlichen Hause in Zürich widmete er sich weiter seinen vielen Projekten, bis ihn am 5. April 1961 ein Schlaganfall ans Bett fesselte und er am 6. Mai darauf verschied.

Max Escher war, obwohl er kein Hochschul-Diplom in der Tasche hatte, ein Ingenieur im wahren Sinne des Wortes. Sein besonderes Fachgebiet war das Giessereiwesen, insbesondere die Stahlgießerei. Sein vielseitiger Geist befasste sich aber auch mit vielen anderen Problemen und fand Lösungen, die später von andern patentiert und veröffentlicht wurden; so z. B. eine Wasserturbine mit verstellbaren Flügeln, heute als Kaplan-Turbine bekannt, oder eine graphische Termintüberwachung (bei Borsig s. Z. eingeführt), wie sie in verschiedenen patentierten Ausführungen jedem Betriebsingenieur als modernes Hilfsmittel geläufig ist. Für den Schutz der Fußgänger setzte er sich seit langem ein; er war dann auch Präsident und später Ehrenpräsident des Fußgänger-Verbandes.

Es spricht für Eschers Bescheidenheit, dass er mit seinen Erfindungen nicht an die Öffentlichkeit trat und auch keine Patente löste. In seinem tatenreichen Leben wollte er auch keine Lebensgefährtin an sich binden. In seinem Heim lebte er allein, von der eigenen Familie vielleicht zu wenig, von seinen Freunden in der ganzen Welt aber umso höher beachtet und geschätzt.

Fritz C. Escher

† Hanspeter Keller, dipl. Ing.-Chem., Dr. sc. techn., von Basel, geboren am 18. März 1924, ETH 1944 - 1952, seit 1954 im Werk Visp der Lonza AG., ist am 23. September den schweren Verbrennungen erlegen, die er dort vierzehn Tage vorher infolge einer Explosion im Werk erlitten hatte. Unser treuer G. E. P.-Kollege hinterlässt fünf Kinder.

deten Zuschlägen sind zwar die Festigkeiten beim Leichtbeton kleiner als beim normalen Beton, doch ist es heute bereits möglich, Leichtbeton nicht nur für thermische Isolierungen, sondern sogar für eigentliche Tragkonstruktionen zu gebrauchen. Ueberdies zeigen amerikanische Erfahrungen, dass sich Dachkonstruktionen oder Wandmauerwerk ohne weiteres mit Leichtbeton herstellen lassen. In diesem Zusammenhang untersucht der Verfasser die Möglichkeit, durch Verwendung geeigneter Betonzusätze, wie z. B. «Plastocrete», einerseits die Verarbeitung des Leichtbetons zu verbessern und anderseits die Festigkeit zu erhöhen, ohne dass dabei die Wärmeleitzahl vergrössert wird. Auf dem Gebiete der Verwendung künstlicher Leichtzuschlagsstoffe steht übrigens die Schweiz durchaus nicht zurück. So hat kürzlich eine bedeutende einheimische Baustoff-Fabrik einen neuen Ofen in Betrieb genommen, der ausschliesslich zur Erzeugung derartiger Zuschläge bestimmt ist.

Mies van der Rohe. Leben und Werk dieses Architekturkünstlers, im besonderen seine Auffassung der modernen Architektur und seine Lehrmethoden am Illinois Institute of Technology in Chicago, sind im Juli-Heft 1961 der Zeitschrift «Bauen und Wohnen» ausgezeichnet dargestellt. Zitate und Abbildungen der Werke Mies van der Rohes und seiner Schüler belegen anschaulich und einleuchtend die Gedanken des Autors.

Eidg. Technische Hochschule. Der Schweizerische Schulrat hat auf den Antrag der Fondskommission den Ruzicka-Preis für Chemie des Jahres 1961 verliehen an Dr. *Duilio Ariogoni* von Gentilino (Tessin), Privatdozent für spezielle organische Chemie an der ETH, in Anerkennung seiner ausgezeichneten Arbeiten über die Konstitution und Biogenese der organischen Naturstoffe.

Buchbesprechungen

Künstliche Luftporen im Beton. Von *Roland E. Hess*. 114 S., 20 Abb. Zürich 1961, Gazetten-Verlag.

Das vorliegende Buch beschreibt alle Fragen des viel diskutierten Luftporenbetons sehr eingehend. Es beschreibt, wie diese Betonart richtig hergestellt und geprüft wird und welches ihre bevorzugten Anwendungsbereiche sind. Durch die Schilderung der gebräuchlichen Prüfmethoden für Frischbeton unter zahlreichen Hinweisen auf die technische Originalliteratur wird das Buch aber auch zur Behandlung von allgemeinen betontechnologischen Fragen dienen können. Das Literaturverzeichnis ist sehr grosszügig angelegt. Es enthält 800 Zitate von technisch-wissenschaftlichen Arbeiten und ist mit einem Schlüssel für deren Inhalt versehen.

Dr. *U. Trüb*, dipl. Ing.-Chem., Aarau

Der praktische Autogenschweisser. Von *C. F. Keel* †. Handbuch der Autogenverfahren. 9. Aufl., bearbeitet und erweitert von *C. G. Keel*. 675 S. mit Abb. und Tab. Basel 1961, Verlag Schweiz. Verein für Schweißtechnik. Preis geb. für Mitgl. SVS 20 Fr., für Nichtmitglieder Fr. 22.50.

Der Bearbeiter der vorliegenden 9. Auflage des «Keel» ist dem Leitgedanken des verstorbenen Verfassers treu geblieben; das Buch soll Leitfaden und Ratgeber sein sowohl für Schweisser und Berufeute, wie auch für Studierende und Fachingenieure. Die Weite des behandelten Stoffes erklärt das grosse Interesse, das den Leser befällt. Durch eine saubere Trennung der Abschnitte in Gerätekunde, Verfahrenskunde und Berufskunde erhält man gründlichen Einblick in die Materie. Die Texte sind vorteilhaft unterstützt durch zahlreiche, gute Aufnahmen und durch Schnittzeichnungen. Wo die praktische Begrenzung eines Verfahrens darzustellen ist, erscheint dem Verfasser auch die Erklärung von Einzelheiten nicht unwichtig. Der ganze Komplex der Autogenverfahren erhält eine umfassende Behandlung, die das Buch zum Besten stempelt, was auf diesem Gebiet bisher veröffentlicht wurde. Die Autogentechnik hat im letzten Jahrzehnt eine weitere Anwendung in die Breite erfahren; mit dieser neuen Entwicklung hat das Standardwerk in seiner 9. Auflage Schritt gehalten und es bleibt auf der Höhe der Aufgabe.

Ing. *Ed. Benninger*, Zürich

Neuerscheinungen

Internationales Giesserei-Wörterbuch. Auf Veranlassung des Internationalen Komitees Giessereitechnischer Vereinigungen, in dem z. Z. 22 Länderorganisationen tätig sind, vom Internationalen Komitee für das Giesserei-Wörterbuch in Zusammenarbeit mit dem eigenen Wörterbuch-Ausschuss jeder Organisation und der Unterstützung des «Centre Technique des Industries de la Fonderie» und auf Empfehlungen der UNESCO herausgegeben. Das Buch enthält in sachlichen Gruppen geordnet 2200 Begriffe und 200 Bilder (ca. 600 S.) in 8 Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Norwegisch, Schwedisch und Spanisch, mit der Definition in Französisch. Paris 1962 (ca. Februar), Dunod Editeur. Preis bei Vorbestellung bis 15. Oktober 1961 66 NF, nach dem Erscheinen 80 NF.

Stahl — Baustoff unserer Zeit. Herausgegeben vom Deutschen Stahlbau-Verband (DSTV). 42 Abb. München 1961, Prestel-Verlag.

Einfluss von Erschütterungen auf Gebäude. Von H. Reiher, D. von Soden. In «Forschungsberichte des Landes Nordrhein-Westfalen», herausgegeben im Auftrage des Ministerpräsidenten Dr. F. Meyers von Staatssekretär Prof. Dr. L. Brandt. 46 S. mit 11 Abb. Köln 1961, Westdeutscher Verlag. Preis DM 13.90.

Entwurf und Bauausführung der Hochbrücke in München-Freimann. Von G. Kirchner, K. Wimmer, L. Schmerber, K. Winter, Philipp Holzmann AG., München. Sonderdruck aus «Die Bautechnik» 1960, Heft 9, 19 S. mit Abb. Berlin-Wilmersdorf, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn.

Wettbewerbe

Kirchgemeindehaus in Frutigen. Auf sechs eingeladene Architekten beschränkter Projektwettbewerb, fünf eingereichte Entwürfe. Architekten im Preisgericht: E. Schweizer, Thun, K. Müller-Wipf, Thun, und H. Müller, Burgdorf. Ergebnis:

1. Preis (950 Fr.) Hans Huggler, Mitarbeiter Hansueli Huggler, Brienz
2. Preis (900 Fr.) Heinz Rufener und Fritz Egger, Frutigen und Bern
3. Preis (650 Fr.) Ueli Steiner, Spiez

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der beiden höchstrangierten Entwürfe zu einer Ueberarbeitung einzuladen. Die Ausstellung im Schulhaus Widi ist geöffnet am 29. und 30. September während des Bazars.

Mitteilungen aus dem S. I. A.

Basler Ingenieur- und Architektenverein

*Aus dem Bericht des Präsidenten
für das Vereinsjahr 1. Mai 1960 bis 31. Mai 1961*

Mitglieder

Unser Verein hat am 31. Mai 1961 sein 84. Geschäftsjahr abgeschlossen. Am 1. Mai 1960 betrug der Mitgliederbestand des B. I. A. 403, durch Eintritte hat er 21 und durch Uebertritt von andern Sektionen 2 Mitglieder gewonnen, durch den Tod 4 verloren; in andere Sektionen sind 4 übergetreten und 1 Mitglied ist ausgetreten. Am 31. Mai 1961 hatte der B. I. A. 417 Mitglieder, nämlich

Architekten	132	Masch.-Ingenieure	69
Bauingenieure	139	Kult.- u. Verm.-Ing.	12
Elektroingenieure	52	Verschiedene	13

Die Mitgliedermutationen im B. I. A. sind ähnlich wie im S. I. A.; mit Ausnahme der Architekten und Bauingenieure sind die anderen Ingenieurgruppen relativ schwach vertreten und zeigen wenig Interesse, einzutreten.

Vereinstätigkeit

Exkursionen und Veranstaltungen ohne Vorträge:

8. Juni 1960 Generalversammlung im Rest. Schützenhaus in Basel mit vorhergehender Besichtigung des Hochhauses der Firma Hoffmann-La Roche & Co. AG. in Basel.

30. Sept./1. Okt. Besichtigung Kraftwerke Hinterrhein.

11. Jan. 1961 Gemeinsame geschlossene Mitgliederversammlung B. I. A.-BSA-FSAI zur Besprechung und Genehmigung des Teilberichtes II der Fachverbände zum Generalverkehrsplan Baselstadt.

17. Mai Gemeinsame geschlossene Mitgliederversammlung B. I. A.-BSA-FSAI zur Besprechung und Genehmigung der Eingabe der Fachverbände betreffend die Änderungen und Ergänzungen des Hochbauten-Gesetzes für Gebäude mit grösserer Höhe und für Hochhäuser.

Vereinsversammlungen mit Vorträgen:

21. Okt. 1960 Prof. Werner Hebebrand: «Stadt- und Regionalplanung im Stadtstaat Hamburg», gemeinsam mit den Ortsgruppen Basel des BSA und SWB.

1. Nov. Prof. Dr. K. Schmid, Zürich: «Zwischen Fortschritt und Wiederkehr», gemeinsam mit Ortsgruppe Basel des SWB.

16. Nov. Prof. Dr. Max Schürer, Bern: «Weltraumforschung».

23. Nov. Ing. H. Titze, Baden: «Begründungsversuch des Kausprinzip», gemeinsam mit der Basler Philosophischen Gesellschaft.

30. Nov. Dr. E. Renk, Basel: «Neue Anschauungen über den Bau organischer Verbindungen».

14. Dez. Ing. Ernst Koller, Basel: «Neue Architektur und vorfabrizierte Bauweise im Metallsektor», gemeinsam mit den Ortsgruppen Basel des BSA und SWB.

25. Jan. 1961 Ing. Ernst Schmidt, Basel: «Ueber die Prüfung der Betonqualität».

8. Febr. Ing. B. Becker, Bern: «Ueber die neueren Brückenbauten der SBB».

1. März Prof. Dr. Hans Barth, Zürich: «Vergötzung oder Verketzung der Technik», gemeinsam mit der Ortsgruppe Basel SWB.

15. März Dr. A. Kuttler, Basel: «Neues über das Hochbautengesetz der Stadt Basel», gemeinsam mit den Ortsgruppen Basel des BSA und FSAI.

29. März Ing. Georg Prah, Leverkusen: «Spannbetonfertigteile im Montagebau».

Total 15 Veranstaltungen (im Vorjahr 22). Der Besuch der Veranstaltungen war im Mittel unbefriedigend; der B. I. A. leidet, wie andere Vereine, an einer Ueberfülle von Anlässen. Der Vorstand wird sich im nächsten Geschäftsjahr mit der Frage der Organisation der Vereins-Veranstaltungen befassen.

Tätigkeit des Vorstandes

Der Vorstand setzte sich während des Geschäftsjahres wie folgt zusammen: El. Ing. A. Metraux, Präsident, Bauing. W. Jauslin, Vizepräsident, Bauing. P. Clot, Kassier, Maschinening. P. Stocker, Aktuar; Beisitzer: Arch. A. Th. Beck, Arch. Martin H. Burckhardt, Bauing. H. Hofer, Masch. Ing. B. Laederach, Arch. P. H. Vischer.

Der Vorstand hielt 4 Sitzungen ab. Ein massgebender Teil der Geschäfte wurde im schriftlichen Zirkulationsverfahren behandelt. Die wichtigsten Traktanden betreffen: Aufnahmegesuche, Genehmigung des Vortragsprogramms, des Budgets, der Rechnungen, Vorbereitung der Wahlen in Kommissionen und Delegationen des B. I. A. und S. I. A., Vorbereitungen der Generalversammlung, Besprechung der Probleme der F. I. I., des Berufsregisters, das Vortragswesen im B. I. A., Wahl des Kantonsbaumeisters an Stelle des verstorbenen H. Guggenbühl, Stellungnahme zu den Beschlüssen der gemeinsamen Kommissionen der Fachverbände B. I. A., BSA und FSAI. Der Vorstand besprach ferner am 19. Oktober 1960 und 11. April 1961 gemeinsam mit den Delegierten die Traktanden der Delegiertenversammlungen des S. I. A.

Interne Kommissionen

1. Die gemeinsame Kommission der Fachverbände B. I. A., BSA und FSAI in Basel zur Begutachtung des Gesamtverkehrsplanes Baselstadt hat in angestrengter Arbeit äusserst wertvolle Resultate erreicht. Ihr Präsident, Ing. Dr. H. Rapp, berichtet darüber in seinem Jahresbericht (der hier in einem folgenden Heft erscheinen wird). Ich möchte befügen, dass die Arbeit dieser Kommission einem grösseren Kreis unserer Mitglieder wertvolle Anregungen gab und ihre Beziehungen förderte, dass sie die Vereinstätigkeit erfreulich belebte und den Fachverbänden, vor allem dem B. I. A., in der Öffentlichkeit eine grosse Wertschätzung erbrachte.

2. In ähnlicher Weise befasste sich eine zweite gemeinsame Kommission der Fachverbände unter der Leitung von Architekt A. Th. Beck mit der Begutachtung der vorgesehenen Änderungen des Hochbautengesetzes Baselstadt. Ihr Präsident kann in seinem Bericht den praktischen Abschluss einer gründlichen Arbeit melden, die auch von den Behörden geschätzt wurde.

3. Die Standeskommission, präsidiert von Ing. H. Meyer, hatte dieses Jahr keine Streitfälle zu behandeln. Kollege Meyer tritt aus der Standeskommission aus. Der B. I. A. schuldet ihm für seine langjährige, mit viel Arbeit verbundene Tätigkeit aufrichtigen Dank.

4. Die Delegation des B. I. A. bei der Tarifkommission des Baudepartements (Arch. A. Doppler) hatte 2 Sitzungen und erledigte wie üblich ihre Geschäfte auf dem Zirkulationsweg. Arch. P. Vischer tritt nach langjährigem Wirken in der Tarifkommission zurück. Der B. I. A. dankt ihm für seine Arbeit.